

Der UNGARISCHE ISRAELIT.

Ein unparteiisches Organ für die gesammten Interessen des Judenthums.

Man pränumerirt:

Budapest, Promenadgasse Nr. 7.

ganzjährig nebst Beilage 8 fl., halbjährig 4 fl.,
vierteljährig 2 fl. — Ohne Beilage ganzjährig
6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig fl. 1.50.
für das Ausland ist noch das Mehr des Porto
hinzuzufügen.

Erscheint dreimal im Monat.

Herausgeber u. verantw. Redakteur

Ignaz W. Bak,

em. Rabbiner und Prediger.

Preis einer Nummer 20 kr.

Sämmtliche Sendungen sind zu adressiren:

**An die Redaction des „Ung. Israelit“
Budapest, Promenadgasse Nr. 7.**

Unbenützte Manuscripte werden nicht retournirt
und unfrankirte Zuschriften nicht angenommen
auch um leserliche Schrift wird gebeten.

Inserte werden billigst berechnet und finden die weiteste Verbreitung.

INHALT: Der Sozialismus im Judenthume. — Konstituierung des VI. israelitischen Gemeindedistrikts. — Wochen-
chronik. — Literatur. — Volkswirth — Inserate

Der Sozialismus im Judenthume.

Wir haben jüngst nachgewiesen, dass im mosaischen Staate der Sozialismus keinen Boden hatte und zwar, weil es keinen Ueberreichthum noch eine übergrosse Armuth geben konnte und weil selbst der Luxus und der Handel im gewissen Sinne beschränkt waren, wie das Verbot von „Schatnés“ und dem des Wuchergesetzes . . . bezeugen. Doch leider trat der mosaische Staat nie ganz ins Leben. Wohl hatte Josua die beste Intentionen den mosaischen Staat aufzurichten und trat desshalb so energisch gegen den geld- und goldgierigen Ochon auf, der sich mit der Beute, allein — bereichern wollte . . .!

So sehen wir auch ruft er dem halben Stamme Menasché zu: Ihr kehret heim mit vielen Gütern, vielem Vieh und vielem Silber, Gold, Kupfer, Eisen und Kleidern, nun theilet mit euern Brüdern!

Wir übergehen nun die ganze Kriegszeit und übergehen zu den Profeten. — Schon Jesaias ruft wehe über den ungeheuern Luxus der Frauen und über den grossen ungerechten Reichthum der Grossen, indem er sie Rebellen, Diebsgenossen, Bestechliche, mit einem Worte Sodomiter und Ghomoristen nennt und wirft ihnen vor, dass sie das Land mit zallosen Schätzen und Pferden anfüllten, so ruft er: Wehe denen, die Haus an Haus und Feld an Feld reihen, ohne ein Plätzchen

zu lassen, als besässen sie allein das Land . . . und so sagt er auch die Revolution quasi voraus, indem er ruft: Es wird eine Hungersnoth durch das Land gehn und es wird kommen, dass der Zorn ausbricht und man wird den König und Gott lästern und sich nach der Höhe; nach den Grössen wenden! Ferner wendet er sich, wie an unsere Zeit, mit den Worten; Wehe denen die Gesetze des Unrechts geben und vergebens schreiben um den Armen das Recht zu nehmen, den Elenden des Urtheils zu berauben, das Wittwen ihre Beute werden und sie die Waisen plündern können; was werdet ihr aber, fragt er, am Tage der Abrechnung thun, dem Sturme gegenüber, der von Ferne winkt, wohin werdet ihr euch um Hilfe wenden, und wo werdet ihr euere Würde lassen? ?

So klagt auch der Prophet Jeremias; Wie ein Käfig voll Geflügel, so sind ihre Häuser voller Trug und desshalb sind sie gross und reich, fett und stark und begehen Unthaten, sie richten die Waisen nicht, dass sie glücklich werden und beurtheilen die Dürftigen nicht! Wehe! ruft er ferner, dem, der sein Haus ohne Gerechtigkeit aufbaut und seine Stete ohne Recht, mit seinem Nächsten umsonst arbeitet und ihm seinen Lohn vorenthält, der da sagt, ich werde mir ein Haus und weite Stete bauen und Fenster mit Zedern belegt und mit Zinober bestreichen, ausbrechen! So klagt er ferner, dass sie die Knechte

und Mägde, die sie einmal zur gehörigen Zeit entliessen, wieder zurück zwangen — — So klagt auch Ezechiël: Ihre Fürsten sind wie die Wölfe, vergiessen Blut, richten Menschen zu Grunde, nur des Gewinnes halber. . . Das Landvolk bedrückt, raubt, betrügt den Armen und Dürftigen und bedrückt den Fremdling rechtlos. Ebenso stark spricht sich auch der Profet Micha aus in den folgenden Worten: wehe denen, die Unrecht denken und Böses üben schon des Morgens auf ihren Betten, weil sie die Macht dazu haben und so sie Felder wünschen, so haben sie sie auch schon geraubt und wünschen sie Häuser, so haben sie sie auch schon genommen, also unterdrücken sie den Mann und sein Erbe: . .

Auch der Profet Habakuk spricht sich scharf gegen den Reichthum aus, der unrechtmässig erworben wird und so ruft er denn: Wehe dem, der sich bereichert mit dem was ihm nicht gehört u. s. w. . .

Indessen war es schon anders zur Zeit des Talmud und erzählt er, dass R. Jehuda der Fürst die Reichen ehrte! Doch wollte er die Opulenz dadurch quasi adeln, indem er an zallosen Stellen die Milde und Barmherzigkeit wärmstens und nachdrücklichst empfahl! Mit einem Worte er wollte das Herz bilden und bildete es auch so stark aus, dass auch heutzutage, da die Religion doch schon bei sehr vielen geschwunden, das jüdische Herz noch immer ein Muster der Milde bildet! . .

Wol predigte auch Jesus Milde, Güte, und Erbarmen, wohl hasste auch er die Reichen und den Reichthum — aber indem die Kirche sich verheidnischte und zu Reichthümern gelangte, gab sie ein äusserst schlechtes Exempel und stachelte so die Begierden auf — die sie nunmehr nicht im Zaume halten kann!

So kömmt es, dass während allenthalben die wildesten Leidenschaften erregt sind, die Juden den allergeringsten Antheil an denselben haben!

Die antisemitischen Hetzer wissen das alles gar wohl und dennoch; aber es ist eben die Revolution, die sie wollen, die Genusssucht der sie zustreben . . und das ist es, was wir eben sagen wollten.

So dass es vom Christenthum heisst verba volant, während es vom Judenthum heissen kann facta loquuntur! —a—

Konstituierung des VI. israelitischen Gemeindedistrikts.

Der VI. israelitische Gemeindedistrikt hatsich hier in der Hauptstadt konstituirt. Wir theilen nun in Folgendem den ausführlichen Bericht über diese Sitzung mit:

Der Präsident dieses Distrikts, Martin Schweiger, begrüsst die Vertreter der Gemeinden mit warmen Worten. In seinem ausführlichen Rechenschaftsberichte befasst er sich mit der Bewegung in den verflossenen Jahren und mit den Resultaten, welche in der Leitung der Angelegenheiten dieses Distrikts erzielt werden konnten. Er motivirt die Hindernisse, welche die Einberufung der Distriktsversammlung bis heute verzögerten. Redner bittet, seinen Bericht zur Kenntniss zu nehmen und ihm das Absolutorium zu ertheilen. Schliesslich ersucht er den Dr. Josef Simon, das Protokoll zu führen.

Nachdem der Bericht mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen worden, ergriff das Wort;

Moriz Mezei, Er gedenkt zunächst in Worten tiefer Pietät der unvergänglichen Verdienste des verblichenen Dr. Ignaz Hirschler, dessen weisen Rath die heutige Versammlung entbehren muss.

Der Inhalt des auf der Tagesordnung stehenden Präsidialberichtes kann leider kein erfreulicher genannt werden. Es sind bald 32 Jahre her, dass im Kreise unserer Konfession jene Bewegung in Fluss kam, welche für unsere Konfession die Autonomie forderte und als deren Konsequenz der heutige Zustand sich darstellt. Während wir damals eine klare Vorstellung davon hatten, was die Autonomie sei und was wir wollen, sehen wir heute, dass Viele dieses Wort im Munde führen, ohne den Begriff zu kennen; sie scheinen zu glauben, autonom sei jene Konfession jene Kirchengemeinde, die sich so nennt. Als sicher und charakteristisch kann Eines angenommen werden: die Autonomie einer Konfession steht in umgekehrtem Verhältnisse zur Häufigkeit der behördlichen Einnischungen. Betrachtet man den vorliegenden Bericht so sieht man darin die — theilweise einander widersprechenden — allerhöchsten Entschliessungen, Ministerial-Erlässe, Petitionen und Abgeordnetenhaus-Beschlüsse einander ablösen. Wo sind aber die Beschlüsse und Verfügungen der ungarländischen Juden? Hoffentlich in einer schöneren Zukunft. Nach Wiederherstellung der Verfassung war die Leitung des Kultusministeriums in den Händen eines so wohlwollenden, von geläutertem Liberalismus und von Gerechtigkeitssinn durchdrungenen Mannes, dass wir nur

unsere Konfession sowohl hinsichtlich der Autonomie, als der übrigen staatsrechtlichen Befugnisse den anderen, gesetzlich recipirten Konfessionen nicht gleichgestellt ist.

Redner will nicht behaupten, dass jene Organisation, welche der erste Kongress festgestellt hat, vollkommen sei und keine Aenderung verträge. Dennoch sei zu bedauern, dass die faktische Wirksamkeit dieser Organisation so lange feiern musste. Unbegründeten Verdächtigungen gegenüber bilden die Thatsachen die wirksamste Widerlegung. Redner glaubt unerschütterlich, dass die Herrschaft der gesunden Vernunft, die Aera des unbefangenen, bosonnen Urtheils kommen müsse. Die durch den lebendigen Organismus gebotene unmittelbare Erfahrung macht allen Einschüchterungen ein Ende, mit welchem man nur auf die Schwachen wirken kann.

Redner theilt nicht die in dem Präsidialbericht ausgesprochene Ansicht, dass die Organisation der Judenheit nur durch ein Landesgesetz geschaffen werden kann. Wir haben ein von der Krone sanktionirtes Statut für Jene, welche wünschen, dass dieses Statut ins Leben trete und dasselbe freiwillig annehmen. Wenn die Anderen es nicht mögen, so wollen wir wenigstens jenes Mass von Autonomie geniessen, welches dieses Statut uns sichert. Ein Zwang soll auf Niemanden ausgeübt werden, die Zukunft gehört ohnedies uns.

Redner hält daher die ehebaldigste Einberufung des Kongresses für wünschenswerth, damit wir jene Verfügungen treffen können, von welchen wir eine beruhigende und versöhnende Wirkung erwarten, und damit wir, und unsere Gravamina gemeinsam berathend, abermals das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit erwecken das uns befähigen wird, in den Kampf um die uns gebührende Rechtsstellung einzutreten.

Schliesslich erwähnt Redner, dass die israelitische Konfession aus der für Kultuswecke in das Staatsbudget eingestellten Dotation von 300.000 fl. im Ganzen 5000 fl. erhält und fordert auch da eine dem Verhältniss besser entsprechende Subvention,

Er stellt folgenden Antrag :

Die Vertretung des Gemeinde - Distrikts beschliesse :

1. Dass die pietätvolle Anerkennung der Verdienste weiland Dr. Ignáz Hirschler's im Protokolle der heutigen Sitzung ausgedrückt werde.

2. Die Distrikts-Repräsentanz nimmt ein Präsidialbericht zur Kenntniss und spricht zugleich aus, dass sie die je führe Einberufung des Landeskongresses für wünschenswerth hält und den zu wählenden Vorstand anweist, die hiezu nothwendigen Schritte gemeinsam mit den Vorständen der anderen Distrikte, sobald die Umstände dies gestatten, einzuleiten.

3. Die Distrikts-Repräsentanz weist den zu

wählenden Vorstand an, im Einverständnisse mit den übrigen Distriktes Schritte nach der Richtung zu machen, dass von der für Kultuszwecke bestimmten Staatssubvention schon in das 1893-er Budget ein verhältnissmässiger Betrag für die israelitische Konfession aufgenommen werde.

Die Versammlung nahm diesen Beschlussantrag mit einmüthiger Zustimmung an und ertheilte dem Präsidium das Absolutorium. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident wurde wieder Martin Schweiger, substituierender Präsident Dr. Samuel Kohn. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Franz Chorin, Bernhard Deutsch de Hatvan, Ludwig Kecskeméti, Dr. Moriz Mezei, Dr. Josef Simon, Karl Swáb, Paul Tencer, Moriz Wahrmann und Dr. Samuel Weiss.

Es folgte die Bildung der Distriktsgerichte, Präsident des I. Gerichts ist Samuel Deutsch, dessen Substitut Dr. Armin Neumann; Mitglieder desselben wurden (im Wege des Loses): Karl Reuss, Julius Szántó, Sigmund Kornfeld, Ludwig Adler, Dr. Armin Fürst, Samuel Ehrlich, Géza Szende, Dr. Anton Neumann, Dr. Julius Schön, Dr. Sigmund Vecsey, Berthold Weiss und Dr. Moriz Hetényi.

Präsident des II. Gerichts wurde Dr. Alexander Ullmann, dessen Substitut Dr. Adolf Tattai; Mitglieder desselben wurden (im Wege der Losziehung): Armin Schwarz, Alexander Wahrmann, Dr. Leopold Blankenberg, Dr. Theodor Löw, Max Grünbaum, Eduard Fleischmann, Dr. Armin Zobel, Dr. Stefan Hacker, Dr. Philipp Banyai, Dr. Jakob Schreyer, J. A. Schwarz und Leopold Keppich.

Das Vorbereitungs-Komitée zur Eintheilung der Kongress-Wahlbezirke wurde folgendermassen gebildet: Präsident Dr. Moriz Stiller; Mitglieder: Ludwig Adler, Moses Ehrlich, Dr. Arthur Jellinek, Sigmund Kohner, Dr. Theodor Löw, Dr. Franz Mezei, Ludwig Krausz de Megyer, Dr. Anton Neumann, Alexander Wahrmann, Berthold Weiss.

Präsident der Budgetkommission wurde Dr. Paul Mandel; Mitglieder dieses Ausschusses sind: Armin Friedmann (Ujpest), Max Grünbaum, Leopold Keppich, Sigmund Kornfeld, Dr. Soma Schwarz (Also-Dabas), Ignác Pfeifer, Dr. Jakob Schreyer, Armin Schwarz, Adolf Sternthal, Dr. Julius Szántó (Nagy-Körös).

Dr. Moriz Kármán motivirt in längerer Rede die Nothwendigkeit der Regelung des Religionsunterrichts. Er hebt hervor, dass es wohl die autonome Aufgabe jeder Religionsgemeinde sei, ihre Schul- und Unterrichtsangelegenheiten nach eigener Ansicht zu führen; behufs Verwerthung der Erfahrungen hält er jedoch die Schaffung einer Zentralkommission für nothwendig, welche auf Grund der Berichte von Provinz-Inspektoren und Referenten alljährlich in einem Memorandum

ein treues Bild des Zustandes des israelitischen Unterrichtswesens zu veröffentlichen hätte. Die Versammlung nahm diesen Antrag an. In die Zentralkommission wurden gewählt: Adolf Fenyvessy, Dr. Raphael Goldberg, Dr. Ignaz Goldzieher, Dr. Julius Klein, Dr. Bernhard Mu kácsi und zum Präsidenten dr. Moriz Kármán; zu Provinz-Inspektoren und Referenten wurden ferner gewählt: Dr. Josef Bárány (Kecskemét), Dr. Josef Feldmann (Czegléd), Markus Fischer (Nagykátá), Armin Kohn (Monor), Dr. Béla Vajda (Abony), Bernhard Huppert (Monor), Jakob Tihanyi (Soroksár), Dr. Stefan Hacker (Aszód), Dr. Julius Szántó (N.-Körös) und Ignáz Birányi (Kecskemét).

Dr. Alexander Ullmann glaubt es wäre ein Vergehen gegen die höchsten Interessen der isr. Konfession, wenn man gegenüber der in Angelegenheit der Rezeption der Juden in Fluss gerathenen Bewegung nicht Stellung nehmen würde. Es sei sehr betrübend, die heute in der Rezeption dieselben Gefahren erblicken zu können glauben, wie vor dem Jahre 1867 in der Emanzipation der Juden. Zum Glück wird der Kreis dieser Leute immer mehr gelichtet, je tiefere Wurzeln die Kultur, die Aufklärung und die Freiheitsliebe fasst. Seit 1867 ist eine neue Generation herangewachsen, welche, gleichwie sie ihre Bürgerpflichten dem Vaterlande gegenüber ebenso getreue erfüllt wie jeder treue Sohn dieses Landes, andererseits auch jener Rechte und Freiheiten theilhaftig werden will, welche die Verfassung den übrigen Staatsbürgern sichert. Sie fordert volle Rechtsgleichheit auch für ihre Religion. Diese Generation kann der blinde Eifer Einzelner in ihren Bestrebungen nicht aufhalten. »Mit Euch — sagt sie — wenn es sein kann, ohne Euch, wenn es sein muss.« Die Rezeptionsbewegung hat Sympathien erweckt, weil sie im Boden der heimischen Rechtsentwicklung wurzelt. Unsere Landesparteien haben durchwegs den Liberalismus und die Gleichheit der Religionen auf ihre Fahne geschrieben und viele hervorragende Mitglieder der Gesetzgebung, darunter Parteiführer und in erster Reihe der Kultusminister haben uns ihre Unterstützung in Aussicht gestellt. Können wir da noch an dem Erfolge zweifeln? Können wir daran zweifeln, dass man 700.000 treue Bürger des Landes der ungeschmälernten Segnungen der Freiheit und Gleichheit theilhaftig werden lassen wird? Es bedarf nur der ausdauernden hingebungsvollen Unterstützung von unserer eigenen Seite. Distrikts- und Repräsentanz, in welcher auch die grösste und angesehenste hauptstädtische Religionsgemeinde vertreten ist, möge das moralische Gewicht der eingeleiteten Bewegung erhöhen, indem sie folgenden Beschlussantrag annimmt: Die Repräsentanz des VI. Distrikts spreche aus, dass sie die in Angelegenheit der Aufnahme unserer Konfession in die Reihe der rezipierten Konfessionen unseres Va-

terlandes eingeleitete Bewegung sympathisch begrüsst, billigt und bereit ist, sie möglichst zu unterstützen, dass sie daher den Vorstand anweist, die dem Reichstage in dieser Angelegenheit zu unterbreitende Petition sowohl im eigenen Wirkungskreise, wie im Wege seines Präsidenten durch die Distrikts-Präsidenten wirksam zu unterstützen und die Rezeption unserer Konfession eventuell auch durch an den Reichstag und die hohe Regierung zu richtende selbstständige Petitionen zu fördern.

Dr. Raphael Goldberg sprach von der Regelung der materiellen Verhältnisse der Gemeindebeamten.

Dr. Adolf T a t a i ergriff das Wort im Interesse der Vereinigung der auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen vier israelitischen Gemeinden.

Schliesslich würdigte Abgeordneter Dr. Paul M a n d e l die Verdienste des Präsidenten und beantragte, dass diesem, wie auch dem Sekretär Dr. Josef Simon protokollarischer Dank votirt werde.

In ähnlichem Sinne sprach auch Rabbiner Dr. Julius Klein, worauf die Versammlung unter Elfenrufen auf den Präsidenten geschlossen wurde.

Wochenchronik.

* * Wir haben bereits betont, dass nach unserer Ansicht der Religionsunterricht einzig und allein in den Lehren der Zehngebote, je nach der Klasse im engern und im erweiterten Sinne . . . und im Unterrichte der drei oder dreizehn Glaubensartikel bestehe! Doch unser Schulinspector ist anderer Ansicht und meint, man solle einen Religionsunterricht im Sinne der Wissenschaft ertheilen, durchaus aber nicht, was der Wissenschaft widerspricht!

Es heisst aber, Gott schuf die Welt in sechs Tagen, das darf dem Kinde nicht gelehrt werden, weil die Wissenschaft behauptet, die Welt existire bereits Millionen Jahre! Die Bibel erzählt, Gott offenbarte sich Mose im Dornbusche, die Wissenschaft leugnet dies, ergo ist das nicht zu unterrichten . . .

Gott strafte die Aegypter mit zehn Plagen, da aber die Wissenschaft dies leugnet, somit ist das nicht vorzutragen! Gott offenbarte sich unsern Vätern auf Sinai, da aber die Wissenschaft behauptet, Gott habe niemals gesprochen, so ist das durchaus zu lehren, verpönt! Endlich, da

die Wissenschaft leugnet, dass man durchs Meer trocknen Fusses durchgehen könne, so ist es auch verboten das zu lehren. Da jedoch die meisten unserer Zeremonien, wie unsere meisten Gebete sich auf die Weltschöpfung wie auf den wunderbaren Auszug aus Aegypten beziehen, so soll auch solcher Unsinn nicht mehr gebetet werden! . . . Schön!

Und dieser Unterricht kostet uns jährlich 40000 Gulden.

Arme Väter, arme Mütter, wie werden euere filosofischen Söhne euch auslachen die von all diesem Kram nichts wissen werden!

Schade nur ist, dass die Religionslehrer auf dem Lande nicht auch dieses System acceptiren, das wäre dann eine Generation von Philosophen, die gründlich zu reformiren wäre! ja, die schon reformirt wäre!

Auch die Annahme vom Auferstehen der Todten ist bekanntlich von der Wissenschaft verworfen ergo — —

** Der Vorschlag des Baron Hirsch über die Emigration der Juden hat, wie verlautet, in der jüngsten Sitzung des Ministeriums prinzipielle Zustimmung gefunden. Die definitive Entscheidung wurde wegen der nothwendigen redactionellen Abänderungen des Projectes verschoben.

** In Pécs starb jüngst der Lehrer J. Grünwald, der Lehrkörper der dortigen Schule gab eine Parte aus. Derselbe wirkte 39 Jahre lang treu seines Amtes. Friede seiner Asche.

** Herr Dr. Ign. Goldzieher wurde zum ordentlichen Mitglieder der Akademie gewählt.

** Die XII. isr. Gemeindedistrikt in Győr hielt jüngst unter dem Präsidium des Kommerzienrathes Ignaz Schreiber seine konstituierende Sitzung. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, welcher mit der Führung des Protokolls den Gemeinde-Sekretär David Boskovitz betraute, wurde Herr Schreiber neuerdings mit Akklamation zum Distriks-Präsidenten, Oberabbiner Dr. Armin Schnitzer aus Komárom wurde zum Stellvertreter des Präsidenten und Dr. Dominik Vásárhelyi aus Komárom zum Schriftführer gewählt. Zum Präsidenten des Disziplinar-Gerichtes wurde Rabbiner Dr. Isaak Weiss aus Győr, zum Vizepräsidenten der Vorsteher der Györer Kultusgemeinde, Dr. Philipp Pfeifer gewählt. Die Versammlung beschloss, den Leitern der Rezeptions-Bewegung den Dank des Distriktes auszusprechen und einige angesehene Männer des Distriktes mit der Baufsichtigung des in dieser

Angelenheit an den Reichstag zu richtenden Gesuches zu betrauen.

** Man schreibt aus Arad: In dem von Herrn Ignaz Deutsch vor vielen Jahren gegründeten, und von dessen in Budapest lebenden Sohne, Herrn Bernhard Deutsch de Hatvan in munifizenter Weise forthwährend unterstützten Arader isr. Knaben-Waisenhaus hat, wie alljährlich, am Donnerstag Abends, am Vorabend des Todestages des genannten Philantropen, die Gedenkfeier stattgefunden, zu welcher ausser den in Arad lebenden Verwandten, zahlreiche Glaubensgenossen erschienen. Oberrabbiner Dr. Alexander Rosenberg hielt eine schwungvolle ungarische Gedenkrede, worin er ausser den Verdiensten des Verstorbenen noch der vielen edlen Thaten seiner Nachkommen gedachte, welche im Geiste ihres Vaters und Verwandten fortwirken. Am nächsten Sonntag wird für weil. Ignaz Deutsch im Kultustempel eine Gedenkfeier gehalten werden.

** Aus Nagy-Atád schreibt man, dass der verehrte Vorsteher der dortigen israelitischen Gemeinde, Herr David Rotter, am 24 d. anlässlich seines 70. Geburtstages Gegenstand herzlichster Ovationen war. Die Gemeinde überreichte dem Vorsteher eine prächtige Adresse und Bezirks-Oberrabbiner Dr. Adolf Kelemen richtete an den trefflichen Mann eine schwungvolle Gratulationsansprache. Abends gab Rotter der Gemeinde ein Banket. Auf den Namen des Gemeindevorstehers wurde auch eine 200 Gulden-Stiftung gemacht, deren Zinsen einem fleissigen, aber unbemittelten Schüler zugute kommen werden.

** Die Herren Alexander, Ignaz und Sigmund Schmidl haben dem ungarischen israelitischen Landes-Stipendienverein 2000 fl. 5 perzentiger ungarischer Papier-Rente als Stiftung zur Verehrung des Namens ihrer Eltern mit der Bestimmung übergeben, es mögen die Zinsen hievon jährlich als »Moriz und Marie Schmidl-Stipendium« verliehen werden. Unter den gleichmässig qualifizierten Bewerbern werden die Anverwandten der Stifter, ferner die aus Balassa-Gyarmat oder einem andern Orte des Nógráder Komitats gebürtigen Petenten zu bevorzugen sein.

** **Berichtigung.** In unserer jüngsten Nr brachten wir die Notiz, dass Dr. Weisz der Bräutigam des Fr. Dr. Kaiserlings sei, nun muss es aber statt Weisz »Herbst« heissen.

Literatur.

Die Wiedergefundene. Novelle von **Adolf Stern.** Preis geheftet M. 3.—; fein gebunden M. 4.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Ein feinsinnig durchgeführtes psychologisches Motiv — in gewissem Sinne die Umkehrung desjenigen, das Suderman zum Ausgangspunkt seines Schauspiels »Ehre« nimmt — behandelt Adolf Stern in dieser Novelle. Ist es bei Sudermann der Sohn eines ärmlichen Tischlerhauses, der nach jahre-

ASSICURAZIONI GENERALI

Bevétel.

1891. évi mérlege. Nyereség- és veszteség-számla az A) mérleghez. (1891.)

Kiadás

A tétel neve	B e v e t e l e k		V a g y o n		C z e t		O s z e s e k	
	frt.	kr.	frt.	kr.	frt.	kr.	frt.	kr.
1. Díjtartalék a múlt évről:	2,078,572.71		2,278,701.46		3,914,245.91		3,914,245.91	
a) tüzbiztosítás	172,071.16							
b) szállítmánybiztosítás	25,093.59							
c) jegybiztosítás								
2. Tartalék oly károokra, melyek a múlt évben még függőben voltak:								
a) tüzbiztosítás	381,163.28							
b) szállítmánybiztosítás	846,316.68							
c) jegybiztosítás	1,939.43							
3. Díjak a törzések levetésével:	6,874,995.69		8,937,187.70		4,029,281.66		4,029,281.66	
a) tüzbiztosítás	1,877,235.44							
b) szállítmánybiztosítás	1,055,646.57							
c) jegybiztosítás								
4. Környelletek:	310,047.45		339,844.41		925,832.31		925,832.31	
a) tüzbiztosítás	5,331							
b) szállítmánybiztosítás	20,292.96							
c) jegybiztosítás								
5. Többletelvétel a jövő évi díjra:	1,303.01		256,921.98		674,098.11		674,098.11	
a) díjra- és más értékpapírok kamatai	228,500.90							
b) Állam- és más értékpapírok kamatai és osztalékai	27,517.07							
c) Kamatok váltóösszeállításból, folyó számlától és egyéb								
6. Nyereség különféle értékesítések folytán			18,614.27		253,460.58		253,460.58	
A tüzbiztosítási ágazat befoglalva a tükör-űveg-biztosításban elért eredmények.			12,285,199.16		275,536.25		12,560,736.21	
Összesen								
1. Díjtartalék a múlt évről:	2,997,591.96		28,123,773.77		28,123,773.77		28,123,773.77	
a) tüzbiztosítás	8,633,317.50		434,292.07		434,292.07		434,292.07	
b) szállítmánybiztosítás	4,718,113.89							
c) jegybiztosítás	489,061.47							
2. Tartalék oly károokra, melyek a múlt évben még függőben voltak:	540,043.16		5,747,824.52		5,747,824.52		5,747,824.52	
a) tüzbiztosítás			73,291.88		73,291.88		73,291.88	
b) szállítmánybiztosítás			919,588.14		919,588.14		919,588.14	
c) jegybiztosítás								
3. Díjak a törzések levetésével:	67,148.31		919,588.14		919,588.14		919,588.14	
a) tüzbiztosítás	67,148.31							
b) szállítmánybiztosítás	962,854.14							
c) jegybiztosítás	13,879.40							
4. Környelletek:	236,598.88		319,588.14		319,588.14		319,588.14	
a) tüzbiztosítás	163,340.26							
b) szállítmánybiztosítás	1,444,757.43							
c) jegybiztosítás								
5. Többletelvétel a jövő évi díjra:	1,190,003.07		1,190,003.07		1,190,003.07		1,190,003.07	
a) díjra- és más értékpapírok kamatai	254,754.42							
b) Állam- és más értékpapírok kamatai és osztalékai	222,594.01							
c) Kamatok váltóösszeállításból, folyó számlától és egyéb								
6. Nyereség különféle értékesítések folytán			222,594.01		222,594.01		222,594.01	
A tüzbiztosítási ágazat befoglalva a tükör-űveg-biztosításban elért eredmények.			12,285,199.16		275,536.25		12,560,736.21	
Összesen								

Nyereség- és veszteség-számla az B) mérleghez. — Életbiztosítási osztály. (1891.)

A tétel neve	B e v e t e l e k		V a g y o n		C z e t		O s z e s e k	
	frt.	kr.	frt.	kr.	frt.	kr.	frt.	kr.
1. Díjtartalék a múlt évről:	2,997,591.96		28,123,773.77		28,123,773.77		28,123,773.77	
a) tüzbiztosítás	8,633,317.50		434,292.07		434,292.07		434,292.07	
b) szállítmánybiztosítás	4,718,113.89							
c) jegybiztosítás	489,061.47							
2. Tartalék oly károokra, melyek a múlt évben még függőben voltak:	540,043.16		5,747,824.52		5,747,824.52		5,747,824.52	
a) tüzbiztosítás			73,291.88		73,291.88		73,291.88	
b) szállítmánybiztosítás			919,588.14		919,588.14		919,588.14	
c) jegybiztosítás								
3. Díjak a törzések levetésével:	67,148.31		919,588.14		919,588.14		919,588.14	
a) tüzbiztosítás	67,148.31							
b) szállítmánybiztosítás	962,854.14							
c) jegybiztosítás	13,879.40							
4. Környelletek:	236,598.88		319,588.14		319,588.14		319,588.14	
a) tüzbiztosítás	163,340.26							
b) szállítmánybiztosítás	1,444,757.43							
c) jegybiztosítás								
5. Többletelvétel a jövő évi díjra:	1,190,003.07		1,190,003.07		1,190,003.07		1,190,003.07	
a) díjra- és más értékpapírok kamatai	254,754.42							
b) Állam- és más értékpapírok kamatai és osztalékai	222,594.01							
c) Kamatok váltóösszeállításból, folyó számlától és egyéb								
6. Nyereség különféle értékesítések folytán			222,594.01		222,594.01		222,594.01	
A tüzbiztosítási ágazat befoglalva a tükör-űveg-biztosításban elért eredmények.			12,285,199.16		275,536.25		12,560,736.21	
Összesen								

Összesen

langer Abwesenheit durch Veredlung seine Bildung und seines Wesens über seiner Familie hinausgewachsen und ihr trotz aller herzlichen Anhänglichkeit geistig fremd geworden ist, so haben wir es bei Adolf Stern mit einem jungen Mädchen zu thun, das in frühester Kindheit seinen adeligen Eltern geraubt und in einem Zirkus zur Kunstreiterin erzogen worden ist. Durch eine jener wundersamen Fügungen, an denen das Leben reich ist, wieder in die Arme der inzwischen gealterten Mutter geführt bereitet die in völlig entgegengesetzten Anschauungen aufgewachsene Jungfrau der vornehm gesinnten und gesitteten alten Dame aufs neue bittere Sorgen und Schmerzen. Der Kampf der solchergestalt sich ergebenden peinlichen Gegenstände ist mit ebensoviel psychologischer Schärfe und Naturwahrheit, als dramatischer Steigerung durchgeführt. Erschütterungen schmerzlichster Art müssen über das junge Wesen hereinbrechen bevor die Wiedergefundene sich selbst wiederfindet. Unter den sympathischen Personen, die dabei mit ins Spiel kommen ragen besonders die Gestalten eines würdigen väterlichen Freundes und eines warmblütigen jungen Bildhauers hervor die gleich den beiden Hauptfiguren wesentlich dazu beitragen, die Lektüre der ansprechenden Novelle zu einer solchen zu machen, die Phantasie und Empfindung in gleichem Masse rege erhält.

Volkswirth.

Assicurazioni Generali. In der am 6. Mai d. J. in Triest abgehaltenen 60. General-Versammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1891 vorgelegt.

Dem Berichte entnehmen wir dass die Prämien-Reserve der **Lebens-Versicherungs-Abtheilung** um fl. 2,317,350,23 kr. erhöht wurde und am 31. Dezember 1891, ohne Rücksicht auf die Schäden und Gewinn-Antheil-Reserven, welche fl. 1,034,916,75 kr. betragen, die Höhe von fl. 31,244,641,59 kr. erreichte und dass die Prämien im Jahre 1891 fl. 18,959,560 79 kr., an versichertem Capital betragen hat, wodurch der Gesamt-Versicherungs-Bestand am 31. Dezemaer 1891 auf fl. 132,177,289 92, kr. gestiegen ist, während die Jahres-Prämien-Einnahme sammt Gebühren fl. 5,821,110,40 kr. betragen hat.

In den **Feuer- und Transport-Versicherungs-Abtheilungen** hat die Praemien und Gebühren-Einnahme fl. 9,031,122,58 kr. betragen, wovon als Praemin-Reserve fl. 2,316,655,71 kr. und als Schaden-Reserve fl. 765,248,90 kr. frei von jeder Belastung vorgetragen wurde, während die am 31. Dezember 1891 in Kraft befindlichen und in späteren Jahren fälligen Prämien-scheine die Höhe von fl. 25,207,847,99, kr. erreicht, haben.

Die im Jahre 1891 bezahlten Schäden belaufen sich auf fl. 8,530,153,46 kr. und bilden zugleich der in früheren Jahren bezahlten Schäden die ansehnliche Summe von fl. 244,247,920,80 kr. welche die Gesellschaft seit ihrer Gründung bis 31. Dezember 1891 bezahlte. Von dieser Ent-

schädigung entfallen 146.866 Schäden im Betrage von fl. 45,855,756,03 kr. auf unser Vaterland.

Die Reserve für Cursschwankungen der Werthpapiere erreichte am 31. Dezember 1891, die Höhe von fl. 1.466, 443,01 kr. obgleich die verlosbaren Effecten nur zum Paricurse in die Bilanz eingestellt wurden die Gewinnst-Reserve in der statuarischen Höhe, in der Hälfte des Actien-Capitals mit fl. 2,625,000 ferner die Immobilien-Reserve mit fl. 1.289,480,92 kr. endlich die Reserve für dubiose Aussenstände im Betrage von fl. 80.000 unverändert aufrecht blieb.

Nach Vermehrung der Reserve um fl. 2,768,715,66 kr. erhöht sich der Gewährleistungsfond der Anstalt auf fl. 46,528,568 62 kr., welche wie folgt:

1. Immobiliareigenthum und Hypotheken	fl. 9,044,923,74
3. Darlehen auf eigene Lebensvers.-Policen	fl. 3,082,559,79
4. Darlehen auf hinterlegte Staatspapiere	fl. 33,980,13
2. Werthpapiere	fl. 28,014,747,76
5. Effecten im Portefeuille	fl. 331,274,37
6. Conti-Correnti (Debitoren nach Abzug der Creditoren)	fl. 293,886,72
7. Baar-Cassabestand bei der Anstalt und bei Banken	fl. 2,052,196,08
8. Garantirte Schuldscheine der Actionäre	fl. 3,675,000, —
	<hr/>
	fl. 46,528,569,62

angelegt sind — und wovon über **14 Millionen** auf ungarische Werthe entfallen — wurde ein Reingewinn von fl. 742,507 93 kr. erzielt wovon auf jede Actie fl. 120 in Gold gleich 300 Francs als Dividende zur Auszahlung gelangen.

Seit Errichtung der Assicurazioni Generali sind nun 60 Jahre verflossen und da dieselbe während derselben Zeit, also durch 6 Decennien hindurch, in unserem Vaterlande thätig ist, so kann sie als älteste Versicherungs-Gesellschaft für sich das Verdienst in Anspruch nehmen: den Pionnier-Dienst für die Assecuranz-Idee in unserem Vaterlande getreulich erfüllt zu haben und durch prompte Erledigung der übernommenen Verpflichtungen, sowie durch ihre notorische musterhafte Gebahrung des grossen Vertrauens sich würdig gemacht zu haben, welches ihr überall entgegen gebracht wird.

Auch in neuerer Zeit hat die Assecurazioni Generali durch die Gründung der Ersten Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien die Unfall-Versicherungs-Branche zuerst in unserem Vaterlande eingeführt und durch die Gründung der Ungarischen Hagel- und Rück-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Budapest, dem ungarischen landwirtschaftlichen Publikum eben so Gelegenheit geboten, bei einer unabhängigen gut fundirten Assicurance-Kammer seine Hagel-Versicherungen billigst und sicher zu versorgen, wie sie schon von 10 Jahren durch die Einführung der, seitdem ungemein populär gewordenen, General-Versicherungen gegen Feuerschaden dem landwirtschaftlichen Publikum gute und grosse Dienste geleistet hat.

Bei den in der Generalversammlung erfolgten Neuwahlen wurden die ungarischen Verwaltungsräthe Alexander von Hegedüs und Maurus von Jókai auf die statutarische Dauer wiedergewählt.